

# Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

## Die Katakomben

Hiller, Ferdinand von  
Cöln, ca. 1850

Dritter Act. Dritte Scene.

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-7113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-7113)

**Clythia.****Lavinia.**

dich von deiner Ly-ra trennen? Er be-fahl es, ich ge-horchte. Und

**Clythia.****Lavinia.**

wer befahl so har-tes dir? Lu-ci-us! Lu-ci-us? Welche

Macht über die Ge-mü-ther übt dieser Skla-ve aus! Geh hin, geh hin und send' ihn mir!

(Clythia ab.)

**Dritte Scene.****Lavinia** allein.

Ob sich vor Scham auch meine

Augen sen-ken, stets denk' ich dran wie dort er vor mir stand, wie er die Schmach mir ab-gewandt;

stets muss ich seines Feu - erblicksge - denken. Warum die Scham?

*dot.*

Warum die Scham? Er ist ein *un poco marc.*

**Allegro con fuoco.**

*mf*

Mann, so gross wie al - le die Tri - um - pha - to - ren; L.H.

*ped.*

er ist ein Held, wenn ihn das Herz, das Herz er - ko - ren.

\*

Wa - rum die Scham, wa - rum? wenn er den Sieg ge -

*p* *crese.* *ped.* \*

wann?

*f*

Er ist ein Held so gross wie al - le die Trium - pha -

to - ren, warum die Scham wenn ihn, wenn ihn das Herz er -

ko - - - - ren? Er ist ein Gott! er hat - ja

*ritenuto*

*ff* *dol.*

*a tempo*

Liebesthränen ge - lockt in dieses Aug' bei stiller Nacht! Er ist ein Gott! denn

*dol.* *ff*

1

*riten.* ihm — ist — Liebessch-nen in die-sem kran-ken Herzen neu er-wacht. *a tempo*

Geknech-tet sind die ein - stens Rö - mer wa-ren, das rei-che Rom wie ist's an

Glück so arm.

Ich!

Rö - merin, Tochter der Cä - sa - ren, ich glaub an Glück, ich glaub an

Glück in ei-nes Skla-ven Arm.

### Vierte Scene.

Lucius tritt im Hintergrunde ein.

**Lucius.**

Ge - bie - te -

rin! (Lavinia in sich versunken hört ihn nicht.) Ge - bie - te - rin!

**Allegro molto moderato.** **Lavinia** (sich schnell fassend, sehr ruhig.)

Werbist du, Lu-cius, ist dir bekannt dein Geschlecht, dein

**Lucius.**

Heimathland? Mei-ne Wie-ge stand am Fuss des Li-banon, im schönen Mor-genland.